Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 94 (2019)
Heft: 9

Artikel: Mein Abenteuer USA
Autor: Emonet, Florian
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-868528

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mein Abenteuer USA

Obwohl sich das US Ausbildungsmodell kaum vom schweizerischen unterscheidet, ist es weniger vielfältig. In der zehnmonatigen Ausbildung ändern die Themen, nicht die Methode.

Unsere Uof-Reportage von Stabsadj Florian Emonet, Klassenlehrer BUSA seit 1. August 2019

Obwohl sich das amerikanische Ausbildungsmodell kaum vom schweizerischen unterscheidet, ist es offensichtlich weniger vielfältig. Während der zehnmonatigen Ausbildung ändern die Themen, jedoch nicht die Methode. Unsere Kameraden jenseits des Atlantiks lehren ausschliesslich nach der Methode des emotionalen Lernens (ELM).

Der Unterricht beginnt stets mit einer konkreten Erfahrung, die Emotionen erzeugt (Videoclips, didaktische Spiele, persönliche Erlebnisse), gefolgt von einer Diskussionsrunde und Power-Point-Präsentationen. Wenn möglich, endet der Unterricht mit einer mehr oder weniger langen Phase konkreter Anwendung, je nach Thema von wenigen Minuten bis zu mehreren Tagen.

Bei dieser Art der Ausbildung ist die persönliche Vorbereitung sehr aufwändig und mancher Abend muss der Pflichtlektüre gewidmet werden.

Die Akademie

Die zehn Monate an der Akademie sind in fünf Bereiche aufgeteilt. Der erste beinhaltet das fachtechnische Studium, das heisst zwölf Wochen, in denen der Schwerpunkt auf den Basisreglementen und der Instruktionsmethodik liegt.

Stabsadj Florian Emonet, Div Peter Wanner, VA.

Danach werden sechs Wochen den Operationen des Heeres und sechs Wochen den *joint* (Heer, Luftwaffe und Marine gemeinsam), *interagency* (mehrere Bundesdienste) und multinationalen (mehrere Länder) Operationen gewidmet. Beide Zeitspannen ermöglichen es, spezifische operative Planungsprozesse zu erlernen und umzusetzen sowie das Verständnis anzueignen für das, wie sich eine Strategie entwickelt.

Führung/Management

Die beiden letzten Bereiche betreffen die Führung und das Management der Truppen. Ersteres war für mich einfach, da wir in der Schweiz eine hervorragende Führungsausbildung geniessen. Die Dimension des Truppenmanagements bereitete mir jedoch Kopfschmerzen: Im Vergleich zu unseren sind die Ressourcen der Amerikaner gigantisch.

Alle Bereiche verwenden Quizfragen, mündliche Präsentationen und schriftliche Aufgaben, um die Leistung der Schüler zu bewerten. Ich versichere Ihnen, dass die Arbeitsbelastung dermassen gross ist, dass man sich gar nicht bewusst ist, wie schnell die Wochen vergehen.

Persönliche Interessen

Über das Erlangen von einschlägigem Fachwissen hinaus werden die Studierenden aufgefordert, fortwährend zu recherchieren und die erlernten Konzepte in einen realistischen Zusammenhang zu bringen. Diese akademische Arbeit hat mir den Anstoss dazu gegeben, etliche Überlegungen zu unserer eigenen Armee anzustellen. Aus persönlichem Interesse habe ich meine Arbeiten zu verschiedenen aktuellen Themen geschrieben, die ich gerne nach meiner Rückkehr vorstellen werde.

Ich konnte einige Ideen für ein neues militärisches Karriereprofil entwickeln und mein Verständnis für die Nutzung der sozialen Netzwerke als Kommunikationsplattformen erweitern. Ich habe erkannt, wie zentral die Auftragstaktik ist in unserer Doktrin ist und wie aussergewöhnlich effektiv wir in der Anwendung sind. Des Weiteren interessierte ich mich für das Thema Ethik und wurde auserwählt, einen entsprechenden Artikel in der Zeitschrift der Unteroffiziere der amerikanischen Armee zu veröffentlichen.

Die Studienreisen

Internationale Militärstudenten (IMS) haben das Anrecht auf ein spezielles Programm. Verschiedene Studienreisen werden organisiert, um den IMS das Land und seine Institutionen näherzubringen. Wir besuchten viele Orte von politischer, historischer oder wirtschaftlicher Bedeutung, vom Rat von El Paso bis zum Kapitol.

Es handelt sich um Erfahrungsreisen mit einem mehrfachen Lerneffekt. Die Konversationen im Kreise der IMS bieten sowohl ein vertieftes Verständnis für die amerikanische Kultur als auch für die Wahrnehmung des eigenen Landes.

Ich werde als besserer Bürger in die Schweiz zurückkehren, als ich es bei mei-

ner Abreise war. Natürlich stärkte die unter Kameraden verbrachte Zeit auch die Bande der Freundschaft, die sich in den letzten Monaten zu entwickeln begannen.

Die Familie

Die Tatsache, sich in der Begleitung der Familie zu befinden, erhöht selbstverständlich die Interaktion mit der einheimischen Kultur. Die Herausforderungen der Integration der Kinder in das Schulsystem, die damit verbundenen Schwierigkeiten und das Erlernen der lokalen Sprache bieten allesamt Chancen für die eigene Entwicklung. Während den Ferien und den Wochenenden konnten wir uns jeweils auf den Weg machen, noch mehr vom amerikanischen Traum zu entdecken.

Ich muss mich vor allem bei meiner tollen Ehefrau bedanken, die sich um alle administrativen Belange während unserem Abenteuer kümmerte und damit unseren Aufenthalt sicherte. Sie organisierte unser Alltagsleben, nahm an Ehefrauentreffen teil, besuchte mehrere der von der amerikanischen Armee angebotenen Ausbildungskurse und bescherte uns ein allgemein erfülltes soziales Leben.

Lange Abende

Neue Erfahrungen brachten neue Lerneffekte in unseren Alltag, zum Beispiel eine unerwartete Freundschaft mit einem Angehörigen der US Marines und seiner Familie oder lange Diskussionsabende mit einem Instruktor der Akademie.

Aber auch ein Trauerfall in der Ferne, das Heimweh der Kinder, die ihre Freunde vermissten, oder die Suche nach einem Arbeitsplatz nach unserer Rückkehr. Wenn auch unserem Empfinden nach das Jahr lang zu sein schien, lief die Zeit unweigerlich ab. Sehr schnell wurde es notwendig, die Planung der Rückkehr in Angriff zu nehmen.

Der Abschluss

Einige Wochen, bevor sich die Kurse ihrem Ende zuneigten, wurde eine Veränderung spürbar und im Zentrum aller Gespräche stand nun das Thema: Wie geht es weiter? Unsere amerikanischen Kameraden bereiteten sich mehr oder weniger enthusiastisch darauf vor, zu Einsätzen irgendwo in der Welt entsandt zu werden, und ich selbst wusste seit März, dass ich nach einem Praktikumsaufenthalt in Virginia dem Instruktorenteam der BUSA zugeteilt würde.

Alle Familien begannen nun fieberhaft mit den notwendigen Vorbereitungen, um anderswo ein neues Leben zu beginnen; einige für ein Übergangsjahr, andere zur Beendung ihrer Karriere. Wir begannen damit, die zukünftigen Studenten zu begrüssen. Jedes Wochenende vervielfachten sich die Treffen, an denen wir die letzten Momente mit denen teilten, die wir zu schätzen gelernt hatten.

In den Häusern wurden die Schränke geleert und die Koffer begannen sich zu füllen. Am 21. Juni, nach der Abschlussfeier, war für alle die Zeit gekommen, an neue Ufer aufzubrechen. ✚

Stabsadjutant Emonet gewinnt den ersten Preis

In El Paso/Washington schrieb Div Peter Wanner, VA für USA und Kananda:

«Am 14. Juni 2019 vertrat ich unsere Armee an der Graduation der US Army Sergeants Major Academy in El Paso.

Ich erlaube mir, Sie zu informieren, dass Stabsadjutant Florian Emonet, zusammen mit einem amerikanischen Schüler, von allen nationalen und internationalen Schülern den ERSTEN Rang mit einem Notendurchschnitt von 3,97 (Maximum 4,0) erreichte und mit dem International Student Excellence Award ausgezeichnet wurde.

Es handelt sich dabei um den ersten Rang aus 618 Graduierten, darunter 57 Internationale aus 49 Nationen! Bei der Graduation anwesend waren rund 3000 Gäste und Familienangehörige.

Ich bitte um Kenntnisnahme dieser ausgezeichneten Leistung und Ehreinlegung für die Schweizer Armee.

Mit freundlichen Grüssen
Div Peter Wanner, VA Washington»

*

Unsere Redaktion gratuliert Stabsadjutant Emonet herzlich zu seiner überragenden Leistung. Er berichtet in insgesamt vier Teilen von seinem Abenteuer USA, das er so glänzend bestand.

Stabsadj Emonet ist nicht der erste Schweizer, der sein Studium in den USA derart gut abschloss. In Luzern diente ein Divisionär, den Fort Leavenworth mit der entsprechenden Auszeichung, dem Eisenhower Award, geehrt hatte. *red.*

Bilder: VA

Der ex-Verteidigungsminister von Österreich, Mario Kunasek, zu Gast.